



Ausschuss für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

Jugend macht Nachhaltigkeit

Selbstbefassung Fraktion DIE LINKE

—

- **Positionspapier "Jugend macht Nachhaltigkeit" des Projekts "Jugend macht Zukunft"**

Sabine Braune
Ausschussdienst

Bereitstellung im AIS, SIS, RIS

Jugend Macht Nachhaltigkeit

Positionen junger Menschen zum Thema
nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt





Jugend Macht Nachhaltigkeit

Positionen junger Menschen
zum Thema nachhaltige
Entwicklung in Sachsen-Anhalt

Inhalt

5	Vorwort
7	Präambel
10	Hintergrund
14	Handlungsziele und Handlungsfelder
15	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
20	Lebensmittelverschwendung
23	Fahrradverkehr
27	Wald
30	Textilindustrie
32	Strukturwandel
37	Schlussbemerkungen
38	Literatur und Quellenverzeichnis



Um die Symbolkraft der beobachtbaren Folgen des Klimawandels in Sachsen-Anhalt zu verdeutlichen und auch greifbarer zu machen, finden sich in diesem Positionspapier einige fotografische Eindrücke von der derzeitigen Lage des Waldes im Harz.

Vorwort

Liebe Leser*innen,

eine moderne Demokratie braucht aktive, sich einbringende Bürger*innen. Junge Menschen in Sachsen-Anhalt nehmen diese Verantwortung an, sie wollen mitentscheiden – und zwar an konkreten Themen, die sie betreffen und interessieren. Mit Blick auf die sie erwartenden Herausforderungen des Klimawandels, des demografischen Wandels und einer sich schnell weiterentwickelnden Gesellschaft trifft dies heute mehr zu denn je. Wie wollen wir in Zukunft leben? Diese Frage hat gerade vor dem Hintergrund der globalen Pandemie, die alle Bereiche des täglichen Lebens betrifft, eine ungeahnte Aktualität erlangt.

Das Thema Nachhaltige Entwicklung ist ein Querschnittsthema, bei dem nicht nur die Politik, sondern gerade auch die Verwaltung zur Gestaltung guter Lebensbedingungen zunehmend auf die Beteiligung der Bürger*innen angewiesen ist. Für einen solchen Dialog setzt sich das Projekt *Jugend Macht Zukunft* seit 2014 im Rahmen der Verankerung einer Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen-Anhalt intensiv ein. Kinder- und Jugendpolitik macht eben nicht vor Ressortgrenzen halt, sie betrifft junge Menschen in allen Lebensbereichen von der Bildungspolitik, über Umweltpolitik bis hin zur Verkehrs- und Wirtschaftspolitik. Deshalb freut es mich sehr, dass diese Arbeit im Jahr 2020 mit der Workshop-Reihe »MitWirken! Deine Nachhaltigkeitsstrategie für Sachsen-Anhalt!« und der anschließenden Veranstaltung »Jugend Macht Nachhaltigkeit« in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt ausgebaut werden konnte. Dadurch wurde eine aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen im Bereich Nachhaltigkeit innerhalb der Verwaltung ermöglicht, was ein starkes Signal in Richtung der Landespolitik im Hinblick auf eine stärkere Jugendbeteiligung setzen kann.

Das in diesem Rahmen entstandene Positionspapier leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes und ermöglicht deren Ausrichtung entlang der Bedarfe junger Menschen. Das Ergebnis zeigt, dass Kinder und Jugendliche ihre Zukunft selbst gestalten wollen und auch konkrete Lösungsvorschläge anzubieten haben. Jetzt muss es Ziel sein, diese gesammelten Positionen gemeinsam weiterzuentwickeln und in einem kontinuierlichen Prozess der Landesverwaltung zu vermitteln.

Fabian Pfister

Vorsitzender des Kinder- und Jugendring
Sachsen-Anhalt e.V.



Präambel

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie für Sachsen-Anhalt hat sich die Landesregierung im Jahr 2018 einen Auftrag zur zukunftsgerechten Etablierung der von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 ausgerufenen SDG's in die Politik des Landes gegeben. Damit hat sie sich zu ihrer Verantwortung gegenüber den jungen Menschen in diesem Land bekannt. Damit die politische Ausgestaltung dieses Auftrages im Sinne der nachfolgenden Generationen geschehen kann, ist es nötig, ebendiese an dem Prozess der konkreten Politikgestaltung zu beteiligen. Dieses Positionspapier, das den Abschluss eines mehr als einjährigen Beteiligungsprozesses bildet, ist der Auftakt dafür.

Das Papier verfolgt zwei zentrale Ziele. Zum einen sollen die als Handlungsziele formulierten Ergebnisse, welche den Zwischenstand eines kontinuierlichen Prozesses darstellen, zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie beitragen. Dazu orientiert sich das Positionspapier an den Handlungsfeldern, die die Landesregierung in der Nachhaltigkeitsstrategie definiert hat. Im Hinblick auf die anstehende Landtagswahl stellen die gesammelten Forderungen zum anderen eine Handlungsanweisung an die Landespolitik und die in ihr tätigen Akteur*innen dar, die Lebensbedingungen junger Menschen in der nächsten Legislatur aktiv zu verbessern. Die Interessen Jugendlicher wurden bewusst so formuliert, dass sie im realpolitischen Umfeld gehört werden, damit an diesem Meilenstein der Zukunft unseres Landes ihre Positionen stärker berücksichtigt werden.

Die Autor*innen – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Sachsen-Anhalt – sind sich allerdings bewusst, dass die in diesem Papier formulierten Positionen nicht ausreichen, um ihnen gleichzeitig eine vollumfängliche Wirkung in der konkreten Praxis zu gewährleisten. Für die Umsetzung, der im Beteiligungsprozess gesammelten SMARTEN Ziele, bedarf es konkreter Handlungsanweisungen an die Ministerien und deren Verwaltung. Diese zu generieren, ist die Aufgabe eines weiterführenden Prozesses im Laufe des nächsten Jahres, in dem die hier vorliegenden Ergebnisse aufgegriffen und in neuen Beteiligungsformaten weiterentwickelt werden.

Junge Menschen beschränken sich in ihrem Denken und damit auch in ihren politischen Forderungen nicht auf die Landesebene. Eine Vielzahl von diskutierten Problemlagen lässt sich in Zeiten weitreichender Kompetenzverschränkung letztlich nur im Rahmen des Bundes oder gar auf europäischer Ebene regeln. Das Positionspapier beschränkt sich auf Themen, die die Landesebene direkt betreffen und auch hier gelöst werden können. Das soll jedoch nicht die Tatsache verschleiern, dass junge Menschen in Sachsen-Anhalt über weiterreichende Herausforderungen nachdenken und ihnen entsprechende Lösungsvorschläge anzubieten haben.



Hintergrund

Dieses Positionspapier ist das Ergebnis eines mehr als einjährigen Beteiligungsprozesses, den das Projekt *Jugend Macht Zukunft* des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. gemeinsam mit jungen Menschen geplant und durchgeführt hat. Dazu wurde sich im Rahmen verschiedener Formate mit dem Themenfeld »Nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt« auseinandergesetzt und im direkten Austausch mit weiteren Akteur*innen aus Wissenschaft, Landespolitik und Verwaltung ausführlich im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes weiterentwickelt.

Wer sind »junge Menschen«?

Junge Menschen sind für uns (nach §7 Nr. 4 SGB VIII) Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren aus den Städten und Gemeinden in Sachsen-Anhalt. Das Spektrum der Beteiligten reichte in diesem Prozess von Aktiven in Jugendverbänden, über non-formale Strukturen wie Fridays For Future bis hin zu Studierenden, Schüler*innen und FSJler*innen.

Beteiligungsprozess »Nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt«

Die im Projekt *Jugend Macht Zukunft* ehrenamtlich engagierten Jungen Zukunftsgestalter*innen organisierten und begleiteten gemeinsam mit den Projektreferenten den gesamten Prozess und reflektierten die Zwischenergebnisse.



Der Kinder- und Jugendring ist der Zusammenschluss von 27 landesweit tätigen Jugendverbänden, drei Dachverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der kreisfreien Städte und Landkreise. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. ist Träger der Landeszentralstelle juleica, des Beteiligungsprojektes *Jugend Macht Zukunft* und des bildungspolitischen Projektes »wahlort«.

Oktober 2019
**Workshop-Reihe
»MitWirken! Deine
Nachhaltigkeitsstrategie
für Sachsen-Anhalt«**

Im Rahmen der Workshop-Reihe »MitWirken! Deine Nachhaltigkeitsstrategie für Sachsen-Anhalt« wurde im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie (MULE) zunächst die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt in Kooperation mit weiteren Akteur*innen gemeinsam mit 137 jungen Menschen aus Sachsen-Anhalt kritisch besprochen.



Dezember 2019
**Nachhaltigkeitskongress
des Landes
Sachsen-Anhalt**

Die Ergebnisse der Workshop-Reihe wurden am 4. Dezember 2019 auf dem Nachhaltigkeitskongress in Halle (Saale) von jungen Menschen vorgestellt und dem Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff übergeben. Sie stellten den Auftakt für den Themenkomplex »Nachhaltige Entwicklung« dar, der 2020 anhand zweier konkreter Leuchtturmthemen prozesshaft weitergedacht wurde.



Mai 2020
**Auftaktgespräch
mit der Ministerin für
Umwelt, Landwirt-
schaft und Energie,
Prof. Claudia Dalbert**

Durch die Jungen Zukunftsgestalter*innen wurde das Themenfeld »Nachhaltige Entwicklung« auf die zwei Leuchtturmthemen – »Konsequenter Klimaschutz« sowie »Nachhaltiger Konsum in Sachsen-Anhalt« - konkretisiert und im Rahmen einer Videokonferenz mit der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie das weitere Vorgehen vorbesprochen.



Juli 2020
Regionalkonferenzen

Die beiden Leuchtturmthemen dienten als Grundlage für die fünf Regionalkonferenzen, die in jeder Planungsregion des Landes stattfanden. In diesen digitalen Konferenzen wurden regionsspezifische Aspekte gesammelt und im Kontext der Leuchtturmthemen weitergedacht.



November 2020
**Veranstaltung
»Jugend Macht
Nachhaltigkeit«**

Vom 13. bis 14. November 2020 wurden schließlich der grobe Rahmen des Positionspapieres entworfen und die inhaltliche Struktur gemeinsam mit jungen Menschen besprochen. Die Ergebnisse wurden daraufhin mit der Präsidentin des Landesamtes für Umweltschutz, Frau Dr. Sandra Hagel, auf ihre Wirksam- und Anwendbarkeit in der Praxis hin diskutiert.



Online-Veranstaltung
**»Jugend Macht
Nachhaltigkeit«**

Ursprünglich war geplant, die Ergebnisse aus dem Prozess mit jungen Menschen an einem Wochenende in der Jugendherberge Schierke auf der Veranstaltung »Jugend Macht Nachhaltigkeit« für das Positionspapier zu konkretisieren. Inhaltlich sollte dabei vor allem das Thema Wald im Mittelpunkt stehen. In diesem Rahmen war auch eine Wanderung auf den Brocken geplant, um den Klimawandel und dessen direkten Einfluss in Sachsen-Anhalt erfahrbar zu machen. Aufgrund der Entwicklung der Covid-19 Pandemie und zum Schutz der Gesundheit der Teilnehmer*innen sowie des Fachpersonals haben wir von der Durchführung der physischen Veranstaltung abgesehen. Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt, sodass die Ergebnisse nichtsdestotrotz ins Positionspapier einfließen konnten.





Das Team der Workshop-Reihe 2019 (v. l. n. r.): Sebastian, Michael, Jennifer, Elena, Judith, Martin und Lennart

Jugend Macht Zukunft

Seit 2014 setzt sich das Projekt *Jugend Macht Zukunft* des KJR LSA in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt intensiv mit Kinder- und Jugendbeteiligung auseinander und hat einen funktionierenden Ansatz zur Beteiligung junger Menschen auf Landesebene entwickelt.

Von Beginn an war es dabei wichtig, junge Menschen als Expert*innen in eigener Sache aktiv in die Gestaltung des Beteiligungsansatzes einzubinden, das heißt konkret, sie mit ihren Forderungen und Ideen zu Wort kommen zu lassen, sie bei der Auseinandersetzung mit den von ihnen gewählten Themen zu unterstützen und sie zu befähigen, diese auch praktisch in die politische Debatte mit Entscheidungsträger*innen aus Gesellschaft, Politik und Verwaltung einzubringen.

Hierfür wurde gemeinsam mit Jugendlichen, die sich ehrenamtlich im Projekt engagieren (Junge Zukunftsgestalter*innen), 2017 der Beschluss gefasst, anhand von Leuchtturmthemen konkrete Forderungen an das Land zu stellen, deren Umsetzung helfen soll, den Alltag junger Menschen in Sachsen-Anhalt zu verbessern. Diese wurden unter der Mithilfe der Projektreferenten von jungen Menschen selbst erarbeitet, weitere Jugendliche in den Prozess eingebunden und gemeinsam mit Entscheidungsträger*innen aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft auf Augenhöhe diskutiert, um praktikable Lösungen zu identifizieren.

Parallel wurde die Landesverwaltung im Rahmen einer ressortübergreifenden Qualifizierungs- und Fortbildungsreihe zum Thema »Eigenständige Jugendpolitik für Sachsen-Anhalt« dabei unterstützt, Praxiskriterien für die Beteiligung junger Menschen in Sachsen-Anhalt zu erarbeiten. Ergebnis der Qualifizierungs- und Fortbildungsreihe ist ein Zehn-Punkte-Plan, der als Ansatz für die Verwaltung Jugendbeteiligung in den Ministerien ermöglichen soll und aktuell in der Praxis angewendet und weiterentwickelt wird.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf:

- 🌐 www.kjr-lsa.de/projekte/jugend-macht-zukunft
- 📘 Facebook: [jugend.macht](#)
- 📷 Instagram: [jugendmachtzukunft](#)





Handlungsziele und Handlungsfelder

Die im Folgenden aufgelisteten Handlungsziele sind nach Oberthemen sortiert und werden gleichzeitig durch SMARTe Ziele unteretzt. Um eine Anschlussfähigkeit an die Landespolitik zu gewährleisten, werden die Handlungsziele den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie und zuständigen Ressorts zugeordnet.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



Bildung für nachhaltige Entwicklung ist als Querschnittsthema in allen Ressorts der Landespolitik von Bedeutung. Die Landesregierung hat BNE deshalb explizit im Koalitionsvertrag als Schwerpunktthema aufgegriffen und verankert. Auch den jungen Menschen ist diese Vielschichtigkeit des Themas bewusst, weshalb sie eine umfassende Umsetzung von BNE-Projekten fordern. Diese dürfen nicht nur in der Schule und deren festen Rahmen stattfinden, sondern sollten vielmehr in Abstimmung mit non-formalen Akteur*innen erfolgen. Eine Auseinandersetzung mit dem Thema fände vor allem durch einen konkreten Zugang und lebensnahe Informationsvermittlung statt. Die Vorstellungen reichen hierbei von einem Projekttag BNE über individuell umsetzbare Konzepte bis hin zur Förderung von Workshop-Reihen für potentielle Multiplikator*innen. Für besonders wichtig erachten die jungen Menschen, dass sie von Menschen aus ihrem bestehenden Umfeld angesprochen werden, also: Fachkräfte in Jugendverbänden, Betreuer*innen in Vereinen oder andere junge Menschen, die sich für BNE engagieren.

Ministerielle Öffentlichkeitsarbeit auf Bedarfe junger Menschen anpassen

- » Publikationen des Ministeriums müssen junge Menschen dort erreichen, wo sie miteinander interagieren.«
- » Social Media bzw. Internet müssen als zentraler Begegnungspunkt mit jungen Menschen anerkannt und ihre Bedeutung in Informationskampagnen berücksichtigt werden.«
- » Erstellung einer Homepage kann nur erster Schritt einer Öffentlichkeitsarbeits-Kampagne sein und muss künftig durch andere mediale Kanäle beworben werden.«
- » Junge Menschen müssen an der Konzeption von Öffentlichkeitsarbeit beteiligt werden, um Authentizität der Kampagnen zu erhöhen.«

Handlungsfelder

- 8 Digitalisierung
- 9 Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- 11 Bildung und Wissenschaft
- 13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MULE
- MW
- MB

Beteiligung junger Menschen an ministerieller BNE-Arbeit ermöglichen und attraktiv gestalten

- » Offizielle Einladungen zu Teilnahmeprojekten müssen an Schulen und in Verbänden gestreut sowie über Social Media verbreitet werden.«
- » Es muss die Einrichtung einer Website oder Plattform als zentrale Anlaufstelle für Fachkräfte sowie junge Menschen, die alle Multiplikator*innen und Projekte zum Thema BNE auflistet, erfolgen.«

Handlungsfelder

- 8 Digitalisierung
- 9 Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- 13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MULE
- MS
- MW

» Entscheidungen, die im Zusammenhang einer Beteiligung junger Menschen gefällt werden, müssen allen Akteur*innen transparent gemacht werden.«

Ehrenamtliches Engagement als Leistung anerkennen

» Ehrenämter in und neben der Schule müssen durch das Ministerium für Bildung als Leistung im Bereich BNE anrechenbar gemacht werden, um Lehrkräfte dafür zu sensibilisieren, ehrenamtliches Engagement besser zu erkennen und wertzuschätzen.«

BNE langfristig als Schwerpunkt in Jugendarbeit integrieren

» BNE muss Teil der Jugendarbeit und Ausbildung von Fachkräften sein; z.B. durch die Einführung eines Qualifikationsnachweises mit Mindeststandards (nach Art der Juleica) für BNE-Multiplikator*innen innerhalb von Verbänden.«

» Weiterbildungsmaßnahmen müssen gemeinsam mit jungen Menschen, Fachkräften und Multiplikator*innen stattfinden.«

» Ressourcen bei Fachverbänden im Bereich BNE müssen ausgebaut werden, damit diese sich für Interessierte aus der Jugendarbeit weiter öffnen und bei ihrem Engagement besser unterstützen können.«

Projektstage zur Verknüpfung von schulischer und non-formaler BNE

» Non-formale BNE-Akteur*innen müssen bei der Konzeption von Projektformaten an Schulen finanziell unterstützt werden.«

» Projektstage zum Thema BNE müssen an Schulen etabliert werden und die Durchführung mit Fachkräften/Multiplikator*innen aus dem non-formalen BNE-Bereich muss auf Augenhöhe stattfinden.«

» Es muss ein Projektkatalog mit Angeboten non-formaler BNE-Akteur*innen erstellt werden, auf die Schulleiter*innen und Klassenlehrer*innen zugreifen können.«

Handlungsfelder

11 Bildung und Wissenschaft

Zuständige Ministerien

MB

Handlungsfelder

8 Digitalisierung

9 Umweltallianz Sachsen-Anhalt

13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

MULE MW MS

Handlungsfelder

11 Bildung und Wissenschaft

13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

MULE MB

Stärkung und Anerkennung von Change-Agents und Multiplikator*innen

» Es muss ein Workshopprogramm für Multiplikator*innen entwickelt werden, in denen junge Menschen und Fachkräfte eine Qualifikation für die Vermittlung von BNE-Inhalten erhalten. Diese durch non-formale BNE-Akteur*innen durchgeführten Weiterbildungsprogramme müssen durch die Landesregierung finanziell unterfüttert werden.«

» Ausgebildeten Multiplikator*innen muss eine Plattform gegeben werden, z.B. durch die Einrichtung einer Website als zentrale Anlaufstelle für Fachkräfte und junge Menschen, die alle Multiplikator*innen und Projekte zum Thema BNE auflistet.«

Handlungsfelder

8 Digitalisierung

13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

MULE MW MF

STK-MK

Freiräume und Projekte schaffen für außerschulische BNE

» »Leerstehende Räume« und Gebäude müssen für die Durchführung von BNE-Projekten, Informationsveranstaltungen und Workshops geöffnet werden.«

» Ein Fonds muss aufgesetzt werden, mit dem individuelle BNE-Projekte junger Menschen gefördert werden können. Bspw. Plakatkampagne zur Vermittlung von Eigenschaften heimischer Obst- und Gemüse-Sorten, um Menschen auf sehr vitaminreiche Sorten aufmerksam zu machen und somit zu einer gesünderen Ernährung beizutragen.«

Handlungsfelder

1 Finanzpolitik

7 Entwicklung des ländlichen Raums

13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

MULE MF MB



Lebensmittelverschwendung



Der Themenbereich »Lebensmittelverschwendung« wurde aus vielen verschiedenen Blickwinkeln diskutiert – angefangen bei der Produktion und Verpackung über die Verteilung bis hin zum Verkauf. Hierbei war es den jungen Menschen wichtig, dass über einzelne Schritte bereits früh altersgerecht sowie angemessen aufgeklärt wird und in der Praxis Veränderungen hin zu mehr Regionalität angestoßen werden.

18 Millionen Tonnen an Lebensmitteln gehen jedes Jahr in Deutschland verloren (WWF 2018). In etwa 39 % der Verluste entstehen dabei in der Herstellung (European Environment Agency 2010). In Sachsen-Anhalt sind 174 Betriebe mit der Produktion von Nahrungs-, Futtermitteln und Getränken beschäftigt. Diese erzielten zusammen einen Umsatz in Höhe von 7,5 Mrd. Euro im Jahr 2018 (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2020a). Ein*e Mitarbeiter*in, der*die in der Milchverarbeitung tätig ist, generierte dabei im Schnitt beispielsweise einen Umsatz von 595.000 Euro im Jahr 2018 (ebd.). Mit dem Thema Lebensmittelverschwendung geht auch das Thema Müllentsorgung einher. In Sachsen-Anhalt sind ca. 82% der Haushalte an die Biotonne angeschlossen (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2019).

Den Wert von Lebensmitteln durch Bildungsinitiativen klar verdeutlichen

- » Um das Bewusstsein der Menschen zu verändern, bedarf es umfassender Bildungsinitiativen in der schulischen, außerschulischen und Erwachsenenbildung.«
- » Stärkere Verknüpfung des Themenkomplexes im Rahmen von BNE-Projekten im Schulkontext.«
- » Es braucht eine bessere Förderung und mehr Geld für BNE-bezogene Projekte.«
- » Bewusstsein für Regionalität muss in der Schule schon gestärkt bzw. Aufklärungsarbeit betrieben werden.«

Handlungsfelder

- ① Finanzpolitik
- ⑬ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MULE
- MF
- MB

Stärkung von Transparenz im Bereich Lebensmittelproduktion

- » Mehr Öffentlichkeit für bereits vorhandene Initiativen (z. B. Too good to go) schaffen, um diese besser zugänglich zu machen.«
- » Einführung eines Ampelprinzips für die Umweltverträglichkeit von Lebensmitteln (z. B. nach Verpackungsart, Wasserverbrauch, CO₂-Emissionen).«

Handlungsfelder

- ⑨ Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- ⑩ Klima und Energie
- ⑬ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MULE
- MW
- MJ
- MS

Umdenken in der Lebensmittelherstellung und dem Verkauf

- » Die Normen für Obst und Gemüse müssen aufgehoben werden, nicht DIN-gerechte Lebensmittel müssen auch verwertet werden.«
- » Aufklärungsarbeit über Lebensmittelproduktion sollte bereits im Kindesalter betrieben werden, damit Nahrung wertgeschätzt und nachvollziehbar wird, wo das Essen herkommt und wieviel Arbeit darin steckt.«
- » Das Containern muss entkriminalisiert werden.«
- » Neustrukturierung des Mindesthaltbarkeitsdatums, so dass nach Ablauf dessen nicht die Verkäufer*innen für Lebensmittel haften müssen.«
- » In den Mensen muss mehr Bio-Essen angeboten werden. Hierfür kann eine Umfrage vom Land gestartet werden, um die Bereitschaft dazu abzufragen, um daraufhin auch die Produktion von Lebensmitteln anzupassen.«
- » Durch verstärkte Subventionierung von Biolebensmitteln können diese günstiger verkauft und auch Menschen mit geringeren Einkommen zugänglicher gemacht werden.«
- » Bewusstseinsveränderung muss Hand in Hand gehen mit Vergünstigung der Produkte.«
- » Nachhaltige Bio-Produkte aus Sachsen-Anhalt müssen stärker vom Land gefördert und subventioniert werden.«
- » Es müssen auch finanzielle Anreize dafür geschaffen werden, dass Unternehmen klimafreundlicher arbeiten.«
- » Förderung von regionalen Lebensmitteln bzw. Einführung eines Schlüssels für Anteile von regionalen Lebensmitteln in Märkten.«

Handlungsfelder

- ⑤ Wirtschaft
- ⑨ Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- ⑩ Klima und Energie
- ⑬ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MULE
- MW
- MJ
- MS

Reduzierung von überflüssigem Plastik bei Lebensmittelverpackungen

- » Bei verpackten Lebensmitteln muss ein Aufpreis im Gegensatz zu den unverpackten aufgerechnet werden.«
- » Einführung einer Plastiksteuer, sodass in Plastik verpackte Lebensmittel teurer werden und dadurch Plastik so zum Luxusgut.«
- » Es braucht die Reglementierung von Verpackungsgrößen je nach Volumen/Gewicht der Lebensmittel.«
- » Einwegplastik muss verboten werden.«
- » Alternative Verpackungsideen müssen gefördert werden. (Papier kann nicht der Ersatz sein).«

Handlungsfelder

- ⑤ Wirtschaft
- ⑨ Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- ⑩ Klima und Energie

Zuständige Ministerien

- MULE
- MW
- MJ
- MS
- STK-MK



Fahrradverkehr



In Sachsen-Anhalt gibt es 2 281 km Bundesstraßen und 4 078 km Landstraßen (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2020b). Zwischen 2010 und 2018 sind an Bundes- und Landstraßen 177,6 km Radweg entstanden. Damit ergab sich am 1. Januar 2019 eine Gesamtlänge von 1 319 km straßenbegleitenden Radwegen (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt 2020). Diese Zahlen bedeuten zwar, dass es theoretisch an ca. 20,7% der Land- und Bundesstraßen einen Radweg gibt, jedoch sagen sie nichts über den an einigen Stellen vorhandenen desolaten Zustand aus (Krause 2020). Hinzu kommt noch der Aspekt, dass das Radnetz in Sachsen, Niedersachsen, Brandenburg und Thüringen deutlich besser ausgebaut ist (ebd.).

Deshalb wurde das Thema Fahrradverkehr unter den Gesichtspunkten »Fahrradsicherheit« und »Fahrradattraktivität« auch von den jungen Menschen diskutiert. Während der Diskussion kamen sie zu dem Schluss, dass die Erhöhung der Fahrradsicherheit auch direkten Einfluss auf die Fahrradattraktivität hat, sodass erhöhte Sicherheitsvorkehrungen für Radfahrer*innen auch deren Anzahl erhöhen könnte.

Fahrsicherheit durch Ausbau von Radwegen erhöhen

- » Das MLV muss die Vernetzung mit und Förderung von (Fahrrad-)Initiativen anstreben, die sich in Sachsen-Anhalt für mehr Radwege und Radfahrsicherheit einsetzen, um mehr Bewusstsein für das Thema zu schaffen und Fahrradverkehrsteilnehmer*innen mit in den Entscheidungsprozess einzubeziehen (z. B. Fahrradakademie).«
- » Im ländlichen Raum müssen mehr Fahrradwege gebaut werden, um kleine Ortschaften miteinander zu verbinden, vor allem an Schnellstraßen und Landstraßen.«
- » Radwege müssen deutlicher gekennzeichnet und erweitert werden, vor allem an gefährlichen Kreuzungen innerorts.«
- » Beim Straßenneubau muss auf fahrradfreundliche Konditionen geachtet werden, die festen Normen entsprechen (Trennung von Fußgängerweg und Straße zum Radweg, Mindestbreite von 120 cm, deutlich gekennzeichnet).«
- » Bestehende Radwege müssen regelmäßig überprüft, gereinigt, optimiert und an Normen angepasst werden.«
- » Eine bessere Planung von sicheren Fahrradverkehrswegen um und bei Baustellen muss für zukünftige Projekte gewährleistet sein.«

Handlungsfelder

- ① Finanzpolitik
- ⑦ Entwicklung des ländlichen Raums
- ⑨ Umweltallianz Sachsen-Anhalt

Zuständige Ministerien

- MLV
- MF

» Fahrradfahrer*innen sollten an mehr Problemstellen Vorrang haben. Überprüfungen von Verkehrsführungen mit vermehrten Fahrradunfällen müssen eingeführt werden.«

Intensivere Schulungen für Auto- und Fahrradfahrer*innen

- » Workshop-Konzepte für Bildungstage und Auffrischungen der StVO an Schulen zum Thema »Fahrrad und StVO« müssen geschaffen werden.«
- » Die Rücksicht auf Fahrradfahrer*innen muss in der Fahrschule mehr fokussiert werden.«

Fahrradattraktivität durch neue Initiativen erhöhen

- » Der Ausbau von innerstädtischen Fahrradschnellstraßen muss in die Wege geleitet werden.«
- » Feste Kapazitäten für sichere Fahrrad- und Lastenfahrradstellplätze an zentralen Plätzen müssen festgeschrieben und gebaut werden (z. B. Fahrradcontainer).«
- » Mehr Personal sollte im ÖPNV eingestellt werden, um bei der Verladung von Fahrrädern in z. B. Bussen zu helfen. Busse, Straßenbahnen und Züge sollten mehr Platz für Fahrräder schaffen und Fahrradmitnahmetarife attraktiver gestalten.«
- » Abrechenbarkeit von geleisteten Dienstfahrten per Fahrrad in Höhe von 10 ct pro gefahrenem Kilometer über das Landesreisekostengesetz.«
- » Die Ausdehnung des Leihfahrradangebots an zentralen Knotenpunkten, in Zusammenarbeit mit dem ÖPNV, muss gefördert werden.«

Fahrradattraktivität durch Bildungskampagnen erhöhen

- » Die Vorteile des Fahrradfahrens (Umwelt- und Gesundheitsaspekte) müssen, z. B. durch Bildungskampagnen, stärker in den Vordergrund gerückt werden.«
- » Bessere Bewerbungen von Initiativen zur Fahrradfahrförderung (z. B. Lastenradförderung).«

Handlungsfelder

- 11 Bildung und Wissenschaft
- 13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MB
- MLV

Handlungsfelder

- 1 Finanzpolitik
- 5 Wirtschaft
- 6 Entwicklung des Arbeitsmarktes
- 7 Entwicklung des ländlichen Raums

Zuständige Ministerien

- MLV
- MW
- MF
- MS

Handlungsfelder

- 3 Gesundheit
- 13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MULE
- MB
- MS





Wald



Der Wald in Sachsen-Anhalt führt uns wohl am deutlichsten vor Augen, wie zentral das Thema Nachhaltigkeit für die Zukunft ist. Die jungen Menschen thematisierten vielfältige Möglichkeiten für seinen Schutz. Zentral ist ihnen ein nachhaltiges Konzept für den Umbau der absterbenden Waldflächen. Hierbei müssen in den nächsten Jahren Voraussetzungen für eine neue artenreiche Waldgeneration geschaffen werden. Neben der Neuaufforstung darf aber auch der Schutz des bestehenden Fichtenwaldes im Harz nicht vernachlässigt werden. Hier fordern die jungen Menschen eine naturnahe Bewirtschaftung und die Minimierung menschlicher Eingriffe durch touristische Bauprojekte.

Waldumbau nachhaltig gestalten

- » Abgerodete Waldflächen müssen zukünftig mit heimischen Laubbäumen und dem Klima angepassten Alternativen bepflanzt werden.«
- » In allen Nationalparks in Sachsen-Anhalt müssen die Voraussetzungen für eine neue artenreiche Waldgeneration geschaffen werden.«

Wälder und Waldboden schonen

- » Gestresste Waldgebiete müssen ökologisch verträglich bewirtschaftet werden, indem die Entwässerung und Verdichtung von Waldböden vermieden wird.«
- » Planungsvorhaben für weitere Wintersporttourismusprojekte im Harz müssen unterbunden werden.«
- » Es müssen Maßnahmen zur Sicherung bzw. Anhebung des Grundwasserspiegels sowie eine Erhöhung des Wasserhaltepotenzials der Waldböden entwickelt werden.«

Lage des Waldes kontinuierlich ermitteln, um wertvolle Flora- und Fauna-Flächen effektiv zu schützen

- » Gesunde Moorwälder und Bergfichtenwälder im Harz müssen erhalten werden.«

Handlungsfelder

- 7 Entwicklung des ländlichen Raums
- 9 Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- 10 Klima und Energie

Zuständige Ministerien

- MULE
- MF

Handlungsfelder

- 7 Entwicklung des ländlichen Raums
- 9 Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- 10 Klima und Energie

Zuständige Ministerien

- MULE
- MW
- MJ

Handlungsfelder

- 9 Umweltallianz Sachsen-Anhalt
- 10 Klima und Energie

Zuständige Ministerien

- MULE



Textilindustrie



Für die Herstellung eines Kilo Baumwolle braucht es ca. 10 000 – 17 000 Liter Wasser. In sehr trockenen Regionen können es auch 29 000 Liter je Kilo sein (öko-fair 2020). Ein Teil der hergestellten Baumwolle erfüllt verschiedene ökologische Kriterien. So gibt es beispielsweise 12 Siegel, die auf eine ökologische Herstellung der Baumwolle achten (Siegelklarheit 2019). In Sachsen-Anhalt gibt es 9 aktive Textilbetriebe (Statistisches Landesamt 2019), die zum Teil jedoch keine lokale Kleidung mehr produzieren, sondern als Zulieferer*innen für die Automobilindustrie tätig sind. Da die Herstellung von Baumwolle enorme Ressourcen benötigt, sollte man sich Gedanken machen, ob es nicht manchmal auch sinnvoll ist, nachhaltig produzierte Kleidung zu kaufen, sie länger zu tragen oder eben auch auf Second-Hand-Angebote zurück zu greifen.

Förderung von Secondhand-, Fairtrade- und lokalen Läden

» *Secondhandläden, Läden, die als ›fairtrade‹ bezeichnet werden, und Läden mit lokalen Produkten müssen finanziell stärker gefördert werden, damit diese die Möglichkeit erhalten, ihre Angebote zu erweitern und damit gleichzeitig das Eröffnen eines solchen Ladens attraktiver wird.*«

Mehr Transparenz beim Neukleiderkauf

» *Einheitliche Richtlinien, die Informationen über die Produkte in Kleidungsläden geben, müssen erstellt werden, um mehr Transparenz beim Neukleiderkauf zu gewährleisten. So können Käufer*innen nachvollziehen, wo die Kleidung herkommt, um auf dieser Grundlage über den Kauf entscheiden zu können.*«

» *Läden, die bereits mehr Transparenz bieten, sollten dafür Auszeichnungen und öffentliche Anerkennung erhalten (wie z. B. ein Preis für Transparenz).*«

Handlungsfelder

- 5 Wirtschaft
- 6 Entwicklung des Arbeitsmarktes
- 9 Umweltallianz Sachsen-Anhalt

Zuständige Ministerien

- MW
- MS

Handlungsfelder

- 5 Wirtschaft
- 10 Klima und Energie
- 13 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zuständige Ministerien

- MULE
- MW



Strukturwandel



In Sachsen-Anhalt findet der Strukturwandel auf verschiedenen Ebenen statt. Durch den Ausstieg aus dem Kohleabbau ist vor allem das Mitteldeutsche Revier betroffen. Für Sachsen-Anhalt geht es in diesem Fall besonders um die Regionen Halle (Saale), Anhalt-Bitterfeld, Mansfeld-Südharz, Burgenlandkreis sowie den Saalekreis (Landesportal Sachsen-Anhalt 2020). Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass gerade diese Regionen im Schnitt bis 2030 nicht nur überdurchschnittlich altern - verglichen mit dem Alterungsdurchschnitt in Sachsen-Anhalt (Statistisches Landesamt 2016), sondern auch, bis auf Halle (Saale), alle Regionen um mindestens 5% bis zu 25% schrumpfen werden (MDR Sachsen-Anhalt 2020). Hinzu kommt der Aspekt, dass parallel eine Urbanisierung stattfindet. Immer mehr Menschen zieht es nach Magdeburg (+3,8% Bevölkerungszuwachs bis 2030) und Halle (Saale) (+1,6% Bevölkerungszuwachs bis 2030). Diese Entwicklung führt dazu, dass in den Städten die Mieten in attraktiven Wohnlagen steigen (Jumpradio 2020) und immer mehr Flächen versiegelt werden, um neuen Wohnraum zu erschließen (MDR 2020).

Junge Menschen wollen daher in jugendgerechten Formaten aktiv am Prozess des Strukturwandels 2021 bis 2038 beteiligt werden. Der Schwerpunkt ihrer Interessen liegt dabei auf einer intelligenten Stadtplanung, die den Umgang mit Gentrifizierung und einen attraktiven ÖPNV kritisch reflektieren.

Strukturwandel durch Kohleausstieg im »Mitteldeutschen« Revier

- » Eine Beteiligung junger Menschen am Prozess des Strukturwandels in Sachsen-Anhalt von 2021 bis 2038 muss durch jugendgerechte Formate sichergestellt werden.«
- » Durch Förderung von Vernetzung junger Menschen aus dem Mitteldeutschen Revier sowie Brandenburg und Nordrhein-Westfalen muss ein überregionaler Austausch zu dem Thema ermöglicht werden.«

Handlungsfelder

- ② Demografischer Wandel
- ⑤ Wirtschaft
- ⑥ Entwicklung des Arbeitsmarktes
- ⑦ Entwicklung des ländlichen Raums
- ⑧ Digitalisierung

Zuständige Ministerien

- MS MW MLV
- STK-MK MULE

Urbanisierung als Folge des Strukturwandels

- » Im Rahmen einer intelligenten Stadtplanung muss in den wachsenden Städten (Magdeburg und Halle (Saale)) nicht nur der Bau von Einfamilienhäusern, sondern vor allem der soziale Wohnungsbau im Fokus stehen.«
- » Die Attraktivität von bereits bestehenden Immobilien muss gesteigert werden, ohne zur Gentrifizierung beizutragen (z. B. durch die Aufbereitung von Plattenbauten).«
- » Der individuelle Autoverkehr muss durch einen attraktiven ÖPNV sowie eine gut ausgebaute Fahrradinfrastruktur reduziert werden. Damit soll eine weitere Flächenversiegelung durch Straßen und Parkplätze verhindert werden.«
- » Freiflächen und Parks müssen geschützt werden, um ein gutes Klima in den Städten zu fördern.«

Handlungsfelder

- ① Finanzpolitik
- ② Demografischer Wandel
- ⑤ Wirtschaft
- ⑥ Entwicklung des Arbeitsmarktes
- ⑦ Entwicklung des ländlichen Raums
- ⑧ Digitalisierung

Zuständige Ministerien

- MS MW
- MLV MF





Schlussbemerkungen

Wie eingangs erwähnt, zeichnet sich das Thema nachhaltige Entwicklung durch seine Vielschichtigkeit und globale Tragweite aus. Das wird auch in den Positionen der jungen Menschen aus Sachsen-Anhalt deutlich, die die Komplexität der Problemlagen bewusst reflektieren.

Im Laufe des Prozesses haben sich Junge Menschen in über 33 Treffen und Veranstaltungen in den Jahren 2019 und 2020 mit dem Themenkomplex Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Für sie waren Themen wie BNE, Lebensmittelverschwendung, Fahrradverkehr, Wald, Textilindustrie oder auch der Strukturwandel von besonderer Bedeutung. Zudem wurden aber auch Themen wie Hanfanbau, Photovoltaik, ÖPNV und weitere Themen diskutiert.

Die besprochenen Themen sind nur ein Ausschnitt aus der Auseinandersetzung der jungen Menschen mit dem Themenkomplex Nachhaltigkeit, welcher sich in einem kontinuierlichen Wandel befindet. Das bedeutet nichts anderes, als dass dieses Dokument einen Zwischenstand abbildet, der sich, was die Schwerpunkte angeht, in den nächsten Jahren weiterentwickeln oder auch verändern kann.

Anhand der hier präsentierten Ergebnisse kann mit der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes begonnen werden. Die im Papier aufgelisteten und an den Handlungsfeldern der Strategie orientierten Handlungsziele geben der Verwaltung einen Leitfaden, anhand dessen die Nachhaltigkeitsstrategie um die Bedarfe junger Menschen ergänzt werden kann. Für die Umsetzung dieser Handlungsziele müssen jedoch konkrete Maßnahmen ergriffen werden, die den Vorstellungen der kommenden Generationen gerecht werden.

Aus diesem Grund braucht es eine kontinuierliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, um deren Positionen mitbedenken zu können, denn gerade junge Menschen müssen mit den Konsequenzen getroffener politischer Entscheidungen (Kohleausstieg, Ausbau der Infrastruktur o.ä.) länger leben als diejenigen, die diese Entscheidungen gefällt haben. Hier sind nun die Akteur*innen der Landespolitik gefragt, diese zu gewährleisten.

Literatur und Quellenverzeichnis

European Environment Agency (2010): Was sind die Quellen der Lebensmittelverschwendung in Europa? Auf: https://www.eea.europa.eu/de/pressroom/infografiken/welches-sind-die-quellen-der/image/image_view_fullscreen. Stand: 2010.

Jumpradio (2020): Mieterhöhung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Auf: <https://www.jumpradio.de/thema/miete-erhoehung-wohnungen-leipzig-sachsen-anhalt-thueringen-100.html>.

Kraus, Martin (2020): Radwege und Bürokratie. Wenn der Radweg mitten auf der Landstraße endet. Auf: <https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/ Dessau/fehlende-radwege-in-sachsen-anhalt-100.html>. Stand: 03.11.2020.

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2019): Abfallbilanz 2017 für das Land Sachsen-Anhalt. Teil I Siedlungsabfallbilanz. Teil II Bilanz der nachweispflichtigen Abfälle. Auf: https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Abfallwirtschaft/Abfallstatistik/Dateien/191128_Abfall_LSA_2017_bf_28-11-19.pdf. Stand: 2019.

Landesportal Sachsen-Anhalt (2020): Strukturwandel Sachsen-Anhalt. Überblick zu den Regionen. Auf: <https://strukturwandel.sachsen-anhalt.de/revier>. Stand: 2020.

MDR Sachsen-Anhalt (2020a): Demografischer Wandel in Sachsen-Anhalt. Auf: <https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/themenwoche-demografischer-wandel-bevoelkerung-entwicklung-100.html>. Stand: 2020.

MDR Sachsen-Anhalt (2020b): Bebauung des Stadtmarsches in Magdeburg. Auf: <https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/magdeburg/magdeburg/stadtmarsch-bebauung-magdeburg-so-geht-es-weiter-100.html>. Stand 2020.

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (2020): Radverkehr in Sachsen-Anhalt. Auf: <https://mlv.sachsen-anhalt.de/themen/radverkehr/radverkehr-in-sachsen-anhalt/#c199811>. Stand: 2020.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt (2018): Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt. Auf: <http://lsaurl.de/Nachhaltigkeitsstrategie>. Stand: Dezember 2018.

Öko-fair (2020): Wasserverbrauch beim Baumwollanbau. Auf: <http://www.oeko-fair.de/index.php/cat/798/title/Wasserverbrauch>

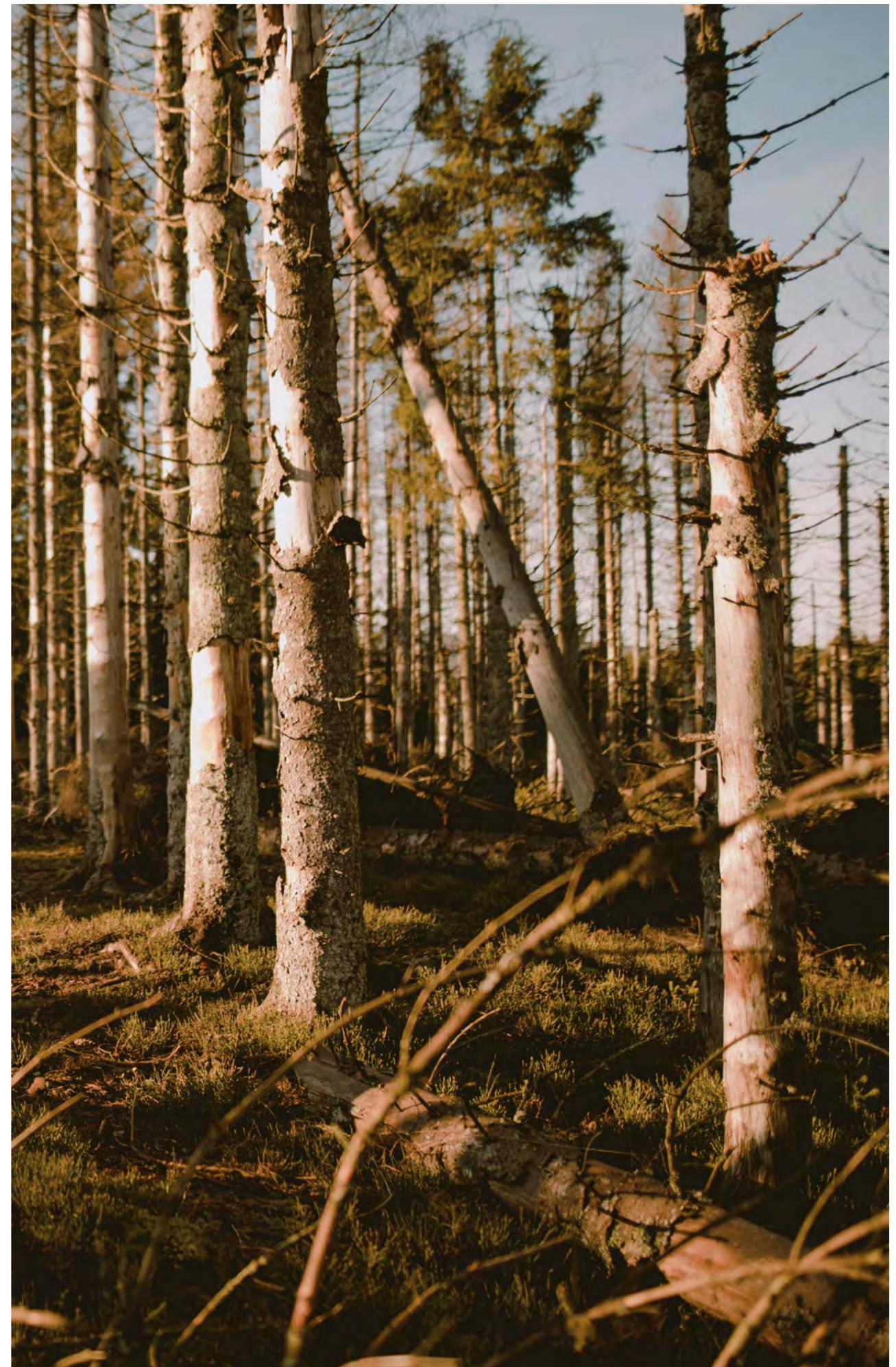
Siegelklarheit (2019): Übersicht über Textilsiegel. Auf: <https://www.siegelklarheit.de/#textilien>

Statistisches Landesamt (2019): Statistisches Jahrbuch 2019. Auf: https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Daten_und_Veroeffentlichungen/Veroeffentlichungen/Statistischer_Jahrbuch/6Z001_2019-A.pdf.

Statistisches Landesamt (2020a): Betriebe der Ernährungswirtschaft erzielten 2018 etwa 18 % des Gesamtumsatzes des Verarbeitenden Gewerbes, Pressemitteilung Nr. 8/2020. Auf: https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Daten_und_Veroeffentlichungen/Pressemitteilungen/2020/a_Januar/008-Ernaehrungswirtschaft.pdf. Stand: 2020.

Statistisches Landesamt (2020b): Gebiet Sachsen-Anhalt. Auf: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/gebiet-und-wahlen/gebiet/>. Stand 2020.

WWF (2018): Lebensmittelverschwendung. Tonnen für die Tonne. Was tut die Politik? Ein Blick auf die Bundesländer. Auf: https://www.wwf.de/fileadmin/user_upload/WWF-Studie_Zusammenfassung-Bundeslaender_und_Lebensmittelverschwendung.pdf. Stand: 2018.





Michael Behr
michael.behr@kjr-lsa.de



Martin Gneist
martin.gneist@kjr-lsa.de



Felix Klein



Kia Gillich

Ein besonderer Dank gilt den jungen Menschen, die an unseren Veranstaltungen mitgewirkt haben, sowie den jungen Zukunftsgestalter*innen, die das Team von *Jugend Macht Zukunft* mit viel Engagement ehrenamtlich unterstützen.

Gestaltung

Lena Haubner, Weimar

Fotografien

Giovanna Veronica Gahrns:

Titelbild, Seite 4, 18, 19, 25, 26, 31, 36, 39

Arnulf Quint: Seite 6, 8, 9, 14, 22, 28, 29, 34, 35

Sebastian Schmidt: Seite 12, 13

Oliver Wiebe: Seite 40

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.

c/o Jugend Macht Zukunft

Schleiufer 14, 39104 Magdeburg



Jugend Macht Zukunft ist ein Beteiligungsprojekt des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt sowie dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt, gefördert durch die Stiftung Demokratische Jugend.

